Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1874

135 (11.6.1874)

Visual Library

Beilage zu Nr. 135 der Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 11. Juni 1874.

Deutschland.

Berlin, 6. Juni. (Nat.-Ztg.) Es wird Seitens der Staatsregierung beabsichtigt, in den nächstjährigen Staatshalts-Etat einen besonderen Fonds von jährlich 18,000 Thlr. zu Stipendien für Privatdozenten bei den Universitäten aufzunehmen. Die Abnahme der Zahl der Privatdozenten (unsere sämmtlichen Universitäten zählten im vorigen Winter z. B. nur 10 bei den evangelisch-theologischen, nur 8 — darunter Richter und Rechtsanwälte, die nur neben ihrem Amte an der Universität doziren wollen — bei den juristischen Fakultäten) läßt nachgerade befürchten, daß die Universitäten in naher Zeit nicht mehr aus ihrem eigenen Nachwuchs werden erhalten werden können, und daß sie den Vorzug einbüßen werden, den sie bis jetzt vor den nichtdeutschen Hochschulen in der eigenthümlichen Art besitzen, wie sich ihr Lehrkörper aus sich selbst heraus ergänzt. Andererseits hat der Mangel an Nachwuchs den Nachtheil, daß nicht selten noch unerprobte Kräfte in wichtige Stellungen einfach deßhalb gelangen, weil kaum eine Wahl möglich ist. Unzweifelhaft liegt ein Theil der Gründe dieser oft beklagten Erscheinung in materiellen Verhältnissen, und zwar gerade in der Ertraglosigkeit der Privatdozentur im Gegensatz zu der raschen und sichern Versorgung, welche der praktische Lebensberuf fast auf allen Gebieten gegenwärtig weit mehr als früher darbietet. Je ärmer unsere Zeit an Idealismus, je gesteigerter die materiellen Ansprüche in allen Schichten sind, um so seltener findet sich die Resignation, eine Laufbahn zu wählen, welche neben völliger Unsicherheit des schließlichen Erfolgs für eine unbestimmte Zeit Verzicht auf feste Einnahmen fordert. Es darf gewiß nicht daran gedacht werden, durch dauernde Besoldungen Privatdozenten anzulocken; darin läge die völlige Preisgebung der Grundgedanken des Instituts; aber es erscheint wünschenswerth, dem Mittellosen den Entschluß zur akademischen Laufbahn und das Beharren darin zu erleichtern. Die Unterrichtsverwaltung, welche dazu bisher außer Stand war, soll durch den neuen Fonds die Möglichkeit zu ausgiebigen Unterstützungen für unbemittelte Dozenten erhalten, von welchen nach ihren vorliegenden Leistungen erwartet werden kann, daß sie sich bewähren und in der akademischen Laufbahn vorwärts kommen werden. Diese Subventionen sollen für ihre Dauer vom Drucke der äußeren Sorge befreien und die unbekümmerte Hingabe an die Lehrthätigkeit und die wissenschaftliche Forschung ermöglichen. Zu einem bequemen Ausruhen würden sie der Natur der Sache nach nicht einladen und sie sollen aufhören, wenn es sich herausstellt, daß die von dem Dozenten gehegten Erwartungen irrig gewesen sind, so daß er besser thäte, das Streben nach einem für ihn nicht geeigneten Berufe aufzugeben. Aus diesem Grunde wird beabsichtigt, die auf höchstens 500 Thlr. zu bemessenden Stipendien immer nur auf ein, höchstens zwei Jahre im Voraus und jedenfalls nicht über vier Jahre hinter einander zu vertheilen. — Es wird nicht leicht sein, dieses System von Subventionen richtig zu handhaben; aber es lohnt sich gewiß, einen Versuch damit zu machen.

Posen, Anf. Juni. Man schreibt der „Köln. Ztg.": In diesem Augenblick ist die Lage der Dinge in Kürze folgende:

Der Vertreter des Grafen Ledochowski, Weihbischof und Official Janiszewski, ist vermittelst zweier Urtheile zu einer Geldstrafe von 2500 Thalern, eventuell zu 1½ Jahren Haft verurtheilt und dürfte bald die letztere anzutreten haben, da er wahrscheinlich schon die Verurtheilung vorhergesehen und dafür gesorgt hat, daß der Exekutor bei ihm kein Pfandobjekt finde. Der Vertreter Ledochowski's für Gnesen, Canonicus Wojciechowski, verbüßt eine längere Haft im Gefängniß in Bromberg. Ueber den Grafen Ledochowski sprechen seine Organe wenig, das Volk aber fast gar nicht mehr. Er gehört zu den abgethanen Größen. Das Volk erinnert sich seiner nicht, weil er immer gegen das Volk, stets nur für die Klerisei gewirkt hat, und wenn es wahr sein sollte, daß er der preußischen Regierung mit einem Memoriale über seine Reise nach Versailles drohe, so muß er doch wissen, daß ihm die liberale und national-polnische Partei gerade diese Reise als Kapitalverbrechen anrechnet und sie ihm nie verzeihen wird.

Unter dem Klerus in der Provinz, der seine Zeit theilweise mit der Bewirthschaftung der Propsteiländereien, theilweise auch mit Kartenspiel und Trinkgelagen verbringt, herrscht ein grenzenloser Kleinmuth. Die Wirthinnen (ich übertreibe durchaus nicht, obgleich ich nicht behaupte, daß dies überall der Fall sei) erlauben den Pröbsten nicht, gegen die Maigesetze zu sündigen, und die jüngeren, unlängst erst geweihten Priester suchen andere Lebensstellungen. Der ultramontane „Kuryer Poznanski", der selbst schon sehr kleinlaut geworden ist, spricht bereits von „nach Amerika ausgewanderten" Neopresbytern, verschweigt aber noch, daß ihrer schon mehrere Hauslehrerstellen, ja, sogar Funktionen von Wirthschaftsbeamten übernommen haben, und scheint nicht zu wissen, daß in kurzem einige gänzlich dem Priesterstand Valet zu sagen und sich ehelich zu verbinden beabsichtigen. Ich gebe dieses letztere, trotzdem ich es aus sehr guter Quelle habe, mit Vorbehalt, durfte es aber als ein signum temporis nicht verschweigen. Das Beweinen der Leiden der Kirche Christi gehörte eine Zeit lang zur Mode der polnischen Bevölkerung im Posen'schen; sie hat zu lange gedauert, um noch Reiz zu haben.

Seit einigen Tagen ist nun der Kampf der Kirche wider den Staat in ein neues, höchst wichtiges Stadium getreten, und es ist sicher, daß von nun ab selbst Solchen der Muth zum Widerstand sinken wird, welche ihn gern, um das Decorum gegenüber den römischen Spionen zu retten, in einem kleinen Widerstand gegen die Staatsgesetze zur Schau getragen hätten. Die Ernennung des Regierungsraths Kassel zum Administrator der Erzdiözese Posen wird jeden ferneren Widerstand brechen. Zum Unglück für die Klerisei ist eben in der Provinz die Ablösung sämmtlicher zu Gunsten der Kirche hypothekarisch versicherten Reallasten in vollem Gange. Die meisten Verpflichteten, größtentheils deutsche Gutsbesitzer, haben der Kirche gekündigt und die Ablösung beantragt. Um die Gelder in Empfang nehmen zu können, bedarf jeder Probst die Erlaubniß des vorgesetzten Diözesanadministrators, und dieser ist jetzt Hr. Kassel, eine in der Kirche Christi römischen Schnittes gewiß nicht eben beliebte Persönlichkeit. Es bleibt den Geistlichen die Alternative, sich vor dem Gesetze zu beugen und ihre bisher genossenen Emolumente auch fernerhin zu beziehen, oder sich ein Land aufzusuchen, in welchem sie der Regierung ihre Gesetze aufnöthigen können.

Die Ultramontanen, mit Kozmian an der Spitze, sind schrecklich enttäuscht. Jahrelange Arbeit, welche die Herrschaft der Kirche und der Jesuiten für ewig befestigen sollte, hat sich als vergebene Mühe erwiesen, und selbst aus dem von den Führern angedrohten Verzweiflungskampfe des „seiner Gewissensfreiheit beraubten Volkes" ist nichts geworden. Ob jedoch auch Herr Prälat v. Kozmian, der ja bekanntlich dem ehemaligen Erzbischof Ledochowski ad latus beigegeben war und mit Rom direkt korrespondirte, sich fügen wird, steht zu bezweifeln. Er mag es kaum versuchen wollen, den in Ruinen liegenden Bau, den er ja hauptsächlich aufgeführt hat, nochmals zu rekonstruiren, und es vorziehen, sich in den Vatikan zu begeben und mit Pio Nono über das Scheitern seines Werkes zu trauern.

Königsberg, 5. Juni. Die „K. H. Z." schreibt: „Im vorigen Jahre wurde bekanntlich dem verstorbenen Altkatholiken Müller die Begräbnißstätte in geweihter Erde vom Probst Dinder verweigert und die Beerdigung in der vom Probste angewiesenen ungeweihten Erde auf Anordnung des damals durch den Polizeirath Möbius vertretenen königl. Polizeipräsidiums vollstreckt. Die hinterlassene Ehefrau Müller's hat sich dabei nicht beruhigt und auf dem Beschwerdeweg jetzt eine vom 27. Mai datirte Verfügung des Kultusministers und des Ministers des Innern erzielt, in welcher die Beschwerde für begründet erachtet wird, „indem nach dem Resultate der inzwischen zum Abschluß gebrachten Ermittlungen für festgestellt anzunehmen ist, daß die Grabstelle auf dem ungeweihten Theile des Kirchhofs belegen und ein auf diesem ungeweihten Platze gewährtes Begräbniß als ein ehrliches im Sinne des Landrechts nicht angesehen werden kann". Von dieser Auffassung sind die betreffenden Behörden in Kenntniß gesetzt. Eine weitere Remedur eintreten zu lassen, sehen sich die Minister indeß nach Lage der Sache außer Stande. Insbesondere kann die beantragte Genehmigung zur Umbettung der Leiche nicht ertheilt werden, da der Ausgrabung der Leiche des an der Cholera Verstorbenen sanitätspolizeiliche Bedenken entgegenstehen. Auch kann dem Antrage, dem Probst Dinder oder, wenn dieser es nicht thue, dem altkathol. Pfarrer Grunert aufzugeben, „den ungeweihten Theil des kathol. Kirchhofs oder wenigstens das Grab einzuweihen", nicht stattgegeben werden, weil es den staatlichen Behörden nicht zusteht, einem Geistlichen einen derartigen Auftrag zu ertheilen."

i². **Saarbrücken-St. Johann**, 9. Juni. Gestern Abend 10 Uhr trafen hier die Minister Dr. Achenbach und Camphausen ein, um die fiskalischen und Privat-Kohlen- und Hüttenwerke zu besichtigen. Gestern Nachmittag besuchten sie in dem benachbarten Neuenkirchen die Gruben „Heinitz Dechen" und „König", sowie die Etablissements des Geh. Kommerzienraths und Reichstags-Abgeordneten Stumm, bei dessen jüngst gebornen Sohn der Handelsminister demnächst Pathenstelle vertreten wird. Der Aufenthalt der beiden Minister hierselbst wird bis morgen Abend währen, zu welcher Zeit sie nach Trier weiter reisen. — Vorgestern hielten die hiesigen Katholiken ihre Frohnleichnams-Prozession ab. Die Gebildeteren betheiligten sich gar nicht; das stärkste Kontingent stellte das weibliche Geschlecht jeglichen Alters, und um den Zug recht lang und imposant zu machen, waren wie gewöhnlich die Schulmeister mit ihren Zöglingen dazu kommandirt worden. Gegen die Betheiligung der Lehrer und Schüler an der Prozession während der Unterrichtsstunden in der Woche hat kürzlich die Regierung in Trier eine sehr scharfe Verordnung erlassen.

Frankreich.

△ **Paris**, 8. Juni. Im Creuse-Departement stand gestern in dem Kanton Felletin die Wahl eines Generalraths an. Der konservativ-republikanische Kandidat wurde gegen den radikalen mit 1180 gegen 590 Stimmen gewählt. — Telegraphischer Meldung aus Toulon zufolge ist in dem dortigen Hafen das kürzlich vom Stapel gelassene neue Kriegsschiff „Seignelay" aus noch nicht bekannten Ursachen in Brand gerathen und der dritte Theil des Schiffes von den Flammen verzehrt worden. — Das „Journal officiel" veröffentlicht den Ausweis der Einnahmen der französischen Eisenbahnen während des ersten Vierteljahrs 1874. Diese Einnahmen betragen im Ganzen 174,871,188 Fr., das ist um 8,184,646 Fr. weniger als im Vorjahr, ein neuer Beweis von der Abnahme des Handelsverkehrs. Noch deutlicher erhellt die letztere aus dem Umstande, daß gerade das sogenannte alte Netz, also die großen Linien, welche Paris mit den Landesgrenzen in Verbindung setzen, in ihrem Erträgnisse von 143 auf 135 Millionen zurückgegangen sind. Bei dem neuen Netz, welches sich über Städte zweiten Ranges verbreitet, beträgt die Abnahme nur etwas über eine halbe Million und das Erträgniß der lokalen Linie ist sogar von 2,300,000 auf 2,700,000 Fr. gestiegen.

Badische Chronik.

Hügelsheim, Amts Rastatt, Ende Mai. Das Alltagsleben der hiesigen Gesellschaft wurde am 24. Mai durch das Stiftungsfest unseres Veteranenvereins etwas unterbrochen. Der unermüdlichen Thätigkeit des hiesigen Hrn. Rathschreibers (vormals Feldwebel beim 2. badischen Grenadierregiment), unterstützt von dem ebenfalls für die Sache ganz eingenommenen hiesigen Hrn. Hirschwirth, haben wir es hauptsächlich zu verdanken, mit genanntem Veteranenverein beglückt zu sein. Die Mitglieder besuchten den Gottesdienst, bei welcher Gelegenheit auch Hr. Pfarrer F. den neugebildeten Verein von Herzen bewillkommte. Von Veranstaltung eines allgemeinen Banketts nahm man Umgang, indem ein solches am Tage der Fahnenweihe des Vereins, vermuthlich am Tage Laurenzius, stattfinden soll.

Bei gutem Bier und unter Absingen fröhlicher Kriegs- und Vaterlandslieder vergingen die gemüthlichen Stunden nur zu rasch. Seit Jahren haben wir hier keine Feier begangen, bei welcher die hiesige Einwohnerschaft in gleicher Harmonie und patriotischer Begeisterung sich zusammenfand und Jeder das Bewußtsein mit nach Hause nahm, in unserm guten Hügelsheim finde sich ein kräftig deutscher Kern und befinden sich die geeigneten Elemente, welche, wenn zusammengehalten, die segensreichste Thätigkeit entfalten können zur Ehre unseres Vaterlandes und zum Wohle und Ansehen unseres Dorfes.

Mögen zur Erhaltung dieses mächtig erwachten Gemeingeistes die Veteranenvereine, dieser Hort zur Pflege soldatischer Ehre und materiellen Bewußtseins, von Seiten der Ortsvorstände stets Unterstützung finden, denn mächtig wird durch diese Vereine die Liebe zum Vaterlande wach erhalten und bei der Jugend angeregt und entwickelt.

X **Aus dem Renchthal.** Mit Bezug auf eine in Ihrem werthen Blatte enthaltene Eröffnungsankündigung über das Bad Antogast erlaube ich mir, Ihre Leser noch im Besondern auf die heilwirkende Kraft dieses Wassers und auf die zu einer erfolgreichen Kur äußerst vortheilhafte und stille Lage dieser Badanstalt aufmerksam zu machen. Antogast ist das älteste unter allen Renchthal-Bädern und wurde schon Ende des 15. Jahrhunderts wegen seinen Heilwassern berühmt. Inmitten prächtiger Berggruppen, die aus kräftigen Tannenwäldern ihre aromatische Luft ausströmen, liegt es für den Besucher bis auf wenige Schritte ganz verborgen und wird man überrascht, in dieser Einsamkeit plötzlich eine moderne Gebäulichkeit zu finden. Es ist merkwürdig, wie die Natur an dieser vereinsamten ruhigen Stätte ihre wohlthuenden Gaben ausspenden konnte. Ohne Anstrengung lassen sich von Antogast aus die sehenswerthesten Punkte der Umgebung erreichen, z. B. das nahe Allerheiligen, Zuflucht, Kniebis u. s. w. Einen Lieblingsausflug der Badgäste ist das Städtchen Oppenau, das kaum eine Stunde entfernt ist. Durch analytische Untersuchungen ist die Vortrefflichkeit der Quellen und die wohlthätige Wirkung derselben für die verschiedenartigsten körperlichen Leiden wissenschaftlich festgestellt und hat sich deßhalb die Frequenz von Antogast von Jahr zu Jahr gesteigert. Besonders wird ein Aufenthalt hier Diejenigen ansprechen, die in größeren Städten wohnen und durch ihre Berufsgeschäfte an das Haus gebannt sind. An Bequemlichkeit im Badhause, an freundlicher Aufmerksamkeit u. s. w. fehlt es hier um so weniger, als Hr. Badbesitzer Huber, ein junger intelligenter Mann, der die Anstalt erst seit einem halben Jahre von seinen Eltern übernommen, seine Ehre darin sucht, den Wünschen des Badpublikums nach jeder Seite zu entsprechen.

Für Solche, welche Antogast noch nicht besucht haben, erlauben wir uns noch zu bemerken, daß man von Appenweier täglich dreimal per Omnibus in das Renchthal fahren kann, daß es aber außerdem jederzeit Privatfuhrgelegenheiten in Appenweier bei Frau Posthalter Werner gibt. Man fährt gewöhnlich bis Oppenau in die Post, einem der besten Gasthöfe des Renchthals, und nimmt dort sein Absteigquartier, von wo aus die Uebermittlung nach Antogast zu jeder Zeit des Tages geschehen kann. — Wir haben diesen Punkt deßhalb berührt, weil irrthümlich im vorigen Sommer verbreitet war, es fehle in Appenweier an den nöthigen Fahranstalten, und viele Reisende, die aus dem Unterland kamen, sich verleiten ließen, in Renchen auszusteigen und deßhalb mit größeren Kosten und auf Umwegen an den Ort ihrer Bestimmung gelangten.

Literarisches.

h.T. **Karlsruhe**, im Juni. Nachdem auf der Herbstversammlung des Jahres 1872 zu Weimar der feste Boden für die Bestrebungen auf dem Gebiete des höheren Mädchen-Schulwesens gewonnen worden war, stellte sich sofort auch das Bedürfniß nach einem einheitlichen Organ heraus, das als Sammelpunkt für die vorhandenen Kräfte dienen und zur weiteren Besprechung der gemeinsamen Unterrichts- und Erziehungsziele Raum bieten könnte. Schon nach wenigen Wochen erschien sodann das 1. Heft der „Zeitschrift für weibliche Bildung in Schule und Haus: Zentralorgan für das deutsche Mädchen-Schulwesen", herausgegeben von den Hauptvertretern der Weimarer Versammlung, den Direktoren Schornstein in Elberfeld und Victor in Dresden, unter Mitwirkung einer Anzahl von namhaften Töchterschul-Pädagogen Deutschlands. Der erste Jahrgang dieses trefflich redigirten Blattes, das in jährlich 6 Heften bei Teubner, Leipzig, ausgegeben wird, enthält: 1) Mittheilungen über die neueren Bestrebungen für das höhere Mädchen-Schulwesen; 2) Wissenschaftliches, Unterricht, Erziehung und Schuleinrichtungen; 3) Bücherschau, meist eingehende Beurtheilungen der neuesten Erscheinungen der einschläglichen Literatur; 4) Vergleichende Besprechung der Einrichtungen höherer Töchterschulen, nach den Schulberichten, und 5) Vermischtes aus dem Gebiete der Frauenbildung. Da diese reichhaltige Zeitschrift in Süddeutschland noch immer nicht so bekannt ist, wie sie es verdient, so machen wir hiemit empfehlend auf dieselbe aufmerksam, mit dem Wunsche, daß sie nicht allein in dem Kreise der Lehrenden an Mädchenschulen, sondern auch im Familienkreise sich viele Freunde erwerben möge!

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Handel und Verkehr.

Neuester Frankfurter Kurszettel im Hauptblatt III. Seite.

Handelsberichte.

† **Berlin**, 9. Juni. (Schlußbericht.) Weizen per Juni —, per Juni-Juli —, gelber Weizen per Juni 85¾, per Sept.-Oktbr. 80⅜. Roggen per Juni-Juli 59⅛, per Septbr.-Oktbr. 56¼. Rüböl per Juni-Juli 20 1/12, per Septbr.-Oktbr. 20¾. Spiritus per Juni-Juli 24 Thlr. 1 Sgr., per September-Oktbr. 22 Thlr. 22 Sgr.

Breslau, 8. Juni. Getreidemarkt. Spiritus per 100 Liter. 100 % per Juni und per August-Sept. 24⅛, per Sept.-Oktbr. 22 7/12. Weizen per Juni 90. Roggen per Juni 64, per Juli-August 59½, per Septbr.-Oktbr. 57¼. Rüböl per Juni 19⅛, per Sept.-Okt. 20. Zink 6, 27 bez. — Wetter: Schön.

† **Stettin**, 8. Juni. Getreidemarkt. Weizen per Juni und per Juni-Juli 86, per Sept.-Okt. 80. Roggen per Juni-Juli 56⅜, per Juli-August 55½, per Septbr.-Oktbr. 55¼. Rüböl 100 Kil. per Juni-Juli 19, per Septbr.-Oktbr. 19¾. Spiritus loco 24¼, per Juni-Juli 24½, per Juli-August 24½, per Septbr.-Oktober 23⅚ bez.

† **Köln**, 9. Juni. Schlußbericht. Weizen behauptet, effektiv hiesiger 9½ Thlr., effektiv fremder 9 Thlr. 7 Sgr., per Juli 8 Thlr. 21 Sgr., per Novbr. 7 Thlr. 22 Sgr. Roggen fest, eff. fremder 6 Thlr. 15, 7½ Sgr., per Juli 5 Thlr. 23 Sgr., per Nov. 5 Thlr. 14½ Sgr. Rüböl lebhaft, effektiv 11 Thlr. 3 Sgr., per Oktbr. 11 Thlr. 12 Sgr. Leinöl 11 Thlr. — Sgr.

† **Hamburg**, 9. Juni, Nachm. (Schlußbericht.) Weizen per Juli Aug. 251 G., per August-Sept. 246 G., per Sept.-Okt. 239 G. Roggen per Juli-Aug. 175 G., per August-Sept. 171 G., per Septbr.-Okt. 169 G.

Mainz, 9. Juni. Weizen matt, per Juli 15 fl. 35 kr., per Novbr. 14 fl. 5 kr. Roggen unveränd., per Juni 10 fl. 50 kr., per Juli 10 fl. 42 kr., per Nov. 10 fl. 5 kr. Hafer höher, per Juli 12 fl. 10 kr. Rüböl unverändert, per Okt. 20 fl. 3 kr. Raps per Sept. 17 fl. 36 kr.

C.L. **Paris**, 8. Juni. Das Manifest des linken Zentrums verfehlte heute eine beunruhigende Wirkung. Namentlich in der ersten Hälfte des Geschäfts nahm das Ausgebot bedenkliche Proportionen an, zum Schluß trat eine leichte Erholung ein, als man nur erfuhr, daß in Versailles wenigstens von einer unmittelbaren Auflösung noch nicht die Rede sei. Der Markt ist gleichwohl tief erschüttert. 5proz. Rente 94.52 nach 94.40, 3proz. 59.87, Türken 48.20 nach 48.60, nur Italiener fest 66.85. Spanische Extérieur 18 13/16. Bankaktien fielen aus den bereits bezeichneten Gründen (heillose Schwindsucht des Portefeuilles) noch einmal um 80 Fr. auf 3710. Banque de Paris 1110, Banque ottomane 645, Mobilier 282, österr. Boden-Kreditanstalt 713, Lombarden 313.

† **Paris**, 9. Juni. Rüböl per Juni 80.75, per Juli-August 81.75, per Septbr.-Dezbr. 84.—. Mehl 8 Marken, per Juni 80.75, per Juli-August 77.50 per Septbr.-Dezbr. 67.—. Weizen per Juni 38.75, per Juli-August 35.—. Zucker 88° disponible 58.75. Spiritus per Juni 62.—.

Amsterdam, 9. Juni. Weizen loco geschäftslos, per Nov. 337. Roggen loco ruhig, per Juli —, per Oktbr. 199. Rüböl loco 35¼, per Herbst 36, per Mai 1875 37½. Raps loco —, per Herbst 375.

Antwerpen, 8. Juni. Weizen weniger gefragt und in ruhiger Tendenz, rother poln. Odessa frs. 34½, weiß kalifornisch frs. 37½ bez. Roggen behauptet, geringes Geschäft. Gerste 25—50 cs. niedriger und in geringer Nachfrage. Hafer auf vorigen Notirungen behauptet. — Raff. Petroleum still, blank disp. frs. 28½ bez. u. Br., per Juni 26 bez., 26½ Br., Juli 27½ Br., August 28 bez., 28½ Br., Sept. 29 bez., 29½ Br., Sept.-Dez. 30 bez., 30½ Br. — Amerik. Schmalz bleibt sehr fest behauptet, Marke Wilcox disp. fl. 30½, schwimmend 30½, per Mai-Juni-Verschiffung fl. 30¼. Amerikan. Speck still, indoch zu vorigen Notirungen unverändert, short middles zu frs. 118 begeben, long zu frs. 116 gefragt. — Kurz Köln 370½.

Liverpool, 9. Juni. Baumwollenmarkt. Umsatz 10,000 B., davon auf Spekulation und Export 2000 Ballen. Middling Upland 8⅝, Middling Orleans 8½, Fair Egyptian 8⅛, Fair Dhollerah 5 9/16, Fair Broach 5½, Fair Oomra 5⅞, Fair Madras 5⅜, Fair Bengal 4½, Fair Smyrna 7, Fair Pernam 8 1/16, Middl. Fair Dholl. 5¼, Middl. Dholl. 4⅝, Good middl. Dholl. 5, Good Fair Oomra 6 3/16. Matt.

[Verloosungen.] 4⅔proz. Stadt Neapel 150 Frs.-Loose von 1868. Ziehung vom 1. Juni, zahlbar vom 1. Nov. d. J. an in Berlin bei der Diskontogesellschaft. 30 000 Lire Nr. 132973, 1000 Lire Nr. 28630, à 400 Lire Nr. 5504 31419 142309, à 300 Lire Nr. 42418 68042 135456 159221 à 250 Lire Nr. 3103 15773 26112 52110 75514 79386 130127 133267 146718 148315 158461.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

9. Juni.	Barometer in mm.	Temperatur in °C.	Feuchtigkeit in Prozenten	Wind.	Himmel.	Witterung.
Mrgs. 7 Uhr	756.4 mm	21.9	74	NO.	s. bew.	gewitterig.
Mrgs. 2 „	754.7 mm	27.9	52	O.	„	„
Nachts 9 „	754.7 mm	22.8	61	SW.	„	„

Verantwortlicher Redakteur: Paul Kretzschmar.

Marktpreise der Woche vom 31. Mai bis 7. Juni 1874. (Mitgetheilt vom Statistischen Bureau.)

Marktorte	Weizen	Kernen	Roggen	Gerste	Hafer	Kartoffeln	Stroh	Heu	Weizen- (Weiß-) Mehl	Roggen- (Schwarz-) Mehl	Weizen- (Weiß-) Brod	Roggen- (Schwarz-) Brod	Rindfleisch Mast-	Rindfleisch Schmal-	Hammelfleisch	Kalbfleisch	Schweinefleisch	Butter	Eier pr. 10 Stück	Repsöl	Erdöl	Buchenholz	Fichten- (Tannen-) Holz	Ruhrkohlen Stück	Ruhrkohlen Gries	Ruhrkohlen gemischt	Saarkohlen Stück	Saarkohlen Gries	Saarkohlen gemischt
	1 Zentner = 100 Pfund								1 Pfund = 500 Gramm											1 Liter		4 Ster (1 Klafter)		1 Zentner = 100 Pfund					
	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	kr.	kr.	kr.	kr.	kr.	kr.	kr.	kr.	kr.	kr.	kr.	kr.	kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Konstanz	— —	— —	— —	— —	— —	2. 6	2.18	2.40	10	9½	7	6	22	20	22	21	22	38	18	40	12	25.—	19.—	1.12	— —	— —	— —	— —	— —
Ueberlingen	9. 8	9.34	6.50	— —	6.45	1.40	1. 6	1.20	9½	7½	8	6½	22	20	22	20	22	30	10	28	15	24.—	18.—	— —	— —	1.24	— —	— —	— —
Villingen	— —	9. 2	7. 5	— —	6.17	— —	— 54	1.24	10	7	7½	5½	22	17	—	17	17	29	16	32	12	— —	— —	1.12	1.12	1.10	1.10	1.10	1. 8
Waldshut	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	9	7	6¼	5½	—	17	—	18	18	33	18	27	14	24.17	17.—	— —	— —	— —	— —	— —	— —
Lörrach	— —	— —	— —	— —	— —	2.42	— —	2.—	9½	8	6½	5½	20	18	20	16	20	40	20	48	14	24.—	21.—	— —	— —	1.24	— —	— —	— —
Müllheim	9.—	— —	7.14	6.27	6.54	1.54	1.40	2.20	10	—	7	6	20	18	20	16	18	30	16	36	14	26.—	18.—	— —	— —	— —	— —	— —	— —
Freiburg	8.51	— —	7. 6	6.45	6.46	2.20	1.45	1.48	11	8½	10	5¼	22	19	22	16	22	34	15	30	14	24.—	18.24	1.12	— —	1. 6	1. 6	— —	— 54
Ettenheim	9.—	— —	— —	6. 6	— —	2.17	1.36	1.12	9	—	6	5	—	18	18	16	18	29	13	26	16	28.—	18.—	1. 6	— —	— 54	— —	— —	— 48
Lahr	8.55	— —	— —	7.25	— —	1.48	1.24	1.36	9	7	6	5½	22	18	20	20	20	30	15	32	12	27.—	17.30	1.—	— —	— 54	— 58	— —	— 48
Offenburg	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —
Baden	— —	— —	— —	— —	— —	1. 8	1.18	1.37	10	9	8	6	24½	21½	25	21	20	34	18	32	15	29.—	17.—	1. 9	— —	— 54	— 58	— —	— —
Rastatt	— —	— —	— —	— —	— —	1.20	1.33	1.54	8¾	6	7	5½	24	19	24	20	20	30	16	32	14	28.30	18.—	1.—	— —	— 48	— 54	— —	— —
Karlsruhe	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —
Durlach	— —	9.—	— —	— —	5.54	— —	1.30	2.—	9	7	7½	5¾	22	20	20	20	20	32	15	32	14	34.—	22.—	1. 3	— —	— 48	— 54	— —	— 46
Pforzheim	— —	— —	— —	— —	— —	1.42	— —	— —	9	8	7	5½	24	20	20	20	20	34	16	36	12	36.—	20.—	1.12	— —	— 50	1.—	— —	— 42
Bruchsal	— —	8.42	— —	— —	5.42	1.26	2.—	2.16	10	7	8	5¼	24	18	23	20	18	30	16	28	11	36.—	24.—	1.—	— —	— 45	— —	— —	— 40
Mannheim	8.30	8.50	6.10	7.—	6.10	2.24	2. 6	2.36	9	7	5¾	5	24	20	20	22	22	35	18	36	12	36.—	24.—	1. 6	— —	— 56	1. 4	— —	— 46
Heidelberg	— —	— —	— —	— —	— —	2.—	— —	1.48	10	7½	6	5½	24	20	24	20	20	32	16	32	12	33.—	18.20	1.12	— —	— 48	1.—	— —	— —
Mosbach	— —	— —	— —	— —	5.54	— —	— —	1.45	9	—	5	4½	—	18	18	18	18	32	13	32	12	30.—	18.—	— —	— —	— —	— —	— —	— 48
Wertheim	— —	8.—	— —	— —	5.25	— —	— —	— —	8⅗	5⅗	9	4½	—	18	18	14	18	36	14	32	12	28.—	18.—	— —	— —	— 58	— —	— —	— —
Schaffhausen	— —	— —	— —	5. 8	— —	2. 6	— —	— —	9	7¼	7¼	5¾	22¼	19½	21	22¼	22¼	34	15	—	—	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —
Basel	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —
Straßburg	8.58	— —	6.39	6.46	— —	— —	— —	— —	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —
Mainz, 5. Juni	8.48	— —	5.28	— —	5.57																								
Frankfurt, 5. Juni	8.50	— —	6.14	7.—	5.55																								
Würzburg, 6. Juni	8.20	— —	6.38	6.43	5.50																								
Stuttgart, 1. Juni	8.54	9.23	6.36	— —	6. 6																								
München, 6. Juni	8.57	— —	7.11	6.39	6.57																								

Berlin, 6. Juni. Roggen 5 fl. 6 kr. Rüböl pr. Zentner **Mannheim** 18 fl. 15 kr., **Mainz** 19 fl. 45 kr., **Frankfurt** 19 fl. — kr., **Berlin** 17 fl. 30 kr.

Reichs-Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen.

F.750.2. Die Lieferung von

120,000 Stück Eisenbahn-Querschwellen von 2,5 Meter,
10,800 laufende Meter Weichenschwellen von 2,8 bis 4,4 Meter Länge,

soll im Wege der öffentlichen Submission verdungen werden.

Die Lieferungsbedingungen sind auf portofrei an unsere Drucksachen-Verwaltung hierselbst zu richtende Schreiben gegen Erstattung der Kosten zu beziehen.

Die Offerten sind versiegelt und mit der Aufschrift:

„Submission auf Lieferung von Schwellen"

bis zu dem am

Montag den 29. Juni d. J.,

Vormittags 10 Uhr, in unserm Geschäftslocale auf hiesigem Bahnhofe anstehenden Termine, in welchem dieselben in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten eröffnet werden, portofrei an uns einzusenden.

Straßburg, den 31. Mai 1874.

Kaiserliche General-Direktion der Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen.

(M11/VI)

G.814. Amtsgerichtsbezirk Bonndorf. Gemeinde Ebnet.

Oeffentliche Aufforderung

zur Erneuerung der Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten.

Auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860 und 28. Januar 1874 werden sämmtliche Gläubiger, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten in den hiesigen Grund- und Pfandsbüchern seit länger als dreißig Jahren eingeschrieben sind, aufgefordert, die Erneuerung der Einträge in der nach § 20 der Vollzugsverordnung vom 51. Januar 1874 vorgeschriebenen Weise nachzusuchen, falls sie noch Ansprüche auf das Fortbestehen dieser Einträge zu haben glauben.

Die innerhalb sechs Monaten nach Erscheinen dieser öffentlichen Mahnung nicht erneuerten Einträge werden gemäß Art. 4 des Gesetzes von Amtswegen gestrichen, bezw. für erloschen erklärt.

Ein Verzeichniß der seit länger als dreißig Jahren in den hiesigen Grund- und Pfandsbüchern eingeschriebenen Einträge liegt auf hiesigem Schulhause zur Einsicht offen.

Ebnet, den 2. Juni 1874.

Das Pfandgericht: Bürgermeister Isele.

Der Vereinigungs-Kommissär: L. Frey.

G.785. Billigheim.

Oeffentliche Mahnung.

Die Vereinigung der Grund- und Unterpfandsbücher der Gemeinde Billigheim betreffend.

Auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860 und vom 28. Januar 1874 werden sämmtliche Gläubiger, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten in den hiesigen Grund- und Unterpfandsbüchern seit länger als dreißig Jahren eingetragen sind, aufgefordert, die Erneuerung der Einträge in den nach § 20 der Vollzugsverordnung vom 31. Januar 1874 vorgeschriebenen Weise nachzusuchen, falls die in den Einträgen bezeichneten Ansprüche noch zu Recht bestehen.

Die innerhalb sechs Monaten nach Erscheinen dieser öffentlichen Mahnung nicht erneuerten Einträge werden nach Artikel 4 des Gesetzes von Amtswegen gestrichen, beziehungsweise für erloschen erklärt.

Ein Verzeichniß der seit länger als dreißig Jahren in den hiesigen Grund- und Unterpfandsbüchern eingetragenen Einträge liegt auf hiesigem Rathszimmer zur Einsicht offen.

Billigheim, den 6. Juni 1874.

Das Pfandgericht: Fichter, Bürgermeister.

Der Vereinigungs-Kommissär: Schnupp, Rathschreiber.

Verm. Bekanntmachungen.

F.807. Stühlingen.

Eisenbahnbau von Oberlauchringen nach Stühlingen.

Vergebung der hölzernen Eindeckung der offenen Durchlässe.

Die Lieferung sammt Auflegen der hölzernen Eindeckung der offenen Durchlässe an der obigen Bahnstrecke, enthaltend:

95 Stück bearbeitete eichene Schwellen, zus. 23,605 Kbm.,
6 „ „ forlene „ „ 0,330 „
398 „ „ „ Flöcklinge, „ 285,62 □M.,

beabsichtigen wir im Wege der Submission zu vergeben, was mit dem Beifügen bekannt gemacht wird, daß Angebote für Uebernahme der sämmtlichen Leistungen längstens bis

Montag den 15. d. Mts., Mittags 12 Uhr,

kostenfrei bei unterfertigter Stelle einzureichen sind, woselbst inzwischen die Akkordbedingungen und Werkzeichnungen sammt Verzeichniß der erforderlichen Gedeckhölzer zur Einsicht aufliegen.

Stühlingen, den 3. Juni 1874.

Großh. bad. Eisenbahnbau-Inspektion. Dern.

F.801. Schiltach.

Steigerungsankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden dem Metzger Christian Eßlinger von hier folgende Liegenschaften, Schiltacher Gemarkung, auf dem hiesigen Rathhause am

Donnerstag den 2. Juli d. J., Nachmittags 2 Uhr,

öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird:

1) Die vordere Hälfte an einem Viertel Ackerfeld im Ebersbach, tax. . . . . 100 fl.
2) die Hälfte an einem Stück Baufeld auf des Wagners Hof am Winterrain, tax. . 20 fl.
3) circa 1 Viertel Ackerfeld und Wiesen am Winterrain unterm Weg, tax. . . . . 100 fl.
4) ein Theil Acker am Höfleberg, tax. . . . . 40 fl.
5) circa ½ Morgen Wald und Reutberg auf'm Ziegelacker, 150 fl.
6) ein Almendtheil Acker im Ebersbach, tax. . . . . 40 fl.

Summa 450 fl.

An benannten Liegenschaften besitzt Jk. Eßlinger, Metzger von hier, ein Viertel.

Hievon erhält der Schuldner, dessen Aufenthalt unbekannt ist, mit der Aufforderung Nachricht, einen im Amtsgerichts-Bezirke Wolfach wohnhaften Gewalthaber aufzustellen, widrigenfalls alle weitere Verfügungen mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei eröffnet wären, an der Verkündigungstafel des Amtsgerichts in Wolfach angeschlagen werden, und daß, wenn der Schuldner die Steigerung auf Zahlungszieler verlangt, er in den letzten acht Tagen vor der Versteigerung entweder schriftliche Einwilligung der Pfandgläubiger oder eine deßfallsige amtsgerichtliche Verfügung beizubringen hat.

Schiltach, den 30. Mai 1874.

Der Großh. Notar H. Leo.

F.791.1. Nr. 1644. Donaueschingen.

Summission.

Die zur Herstellung der Uferlinien an der Breg zunächst der Brückenbaustelle in Hüfingen nöthigen Erd- und Pflasterarbeiten, im Betrage von . . . . . 2520 fl., sollen im Summissionswege vergeben werden.

Die Summissionsverhandlung findet

Montag den 15. d. Mts., Morgens 10 Uhr,

statt, bis zu welchem Termine die Herren Bauunternehmer ihre Angebote mit der Aufschrift „Correction der Breg in Hüfingen" anher einreichen wollen.

Die Bedingungen können auf diesseitigem Bureau eingesehen werden.

Donaueschingen, den 6. Juni 1874.

Großh. Wasser- u. Straßenbau-Inspektion. v. Kageneck.

F.776.2. Nr. 1637. Donaueschingen.

Summission

für den Straßen-Bau Peterzell-Königsfeld.

Die Erd- und Chaussirungs-Arbeiten für die neue Straße Peterzell-Königsfeld sollen im Kostenbetrage von . . . 11,660 fl., mit einem Vollendungs-Termin auf den **ersten Dezember d. J.**, in Akkord gegeben werden, und laden wir die Herren Bauunternehmer ein, ihre Angebote, mit entsprechender Aufschrift versehen, längstens bis

Montag den 15. d. Mts., Morgens 9 Uhr,

anher einzureichen.

Donaueschingen, den 6. Juni 1874.

Großh. Wasser- u. Straßenbau-Inspektion. v. Kageneck.

F.759. 2. Nr. 213. Forbach.

Vergebung von Wegarbeiten.

Wir versteigern am Dienstag den 16. Juni d. J. die Herstellung eines neuen Holzabfuhrweges, eines Schleifwegs und eines Hutpfades im diesseitigen Domänenwald. Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr im Adler in Forbach.

Nähere Auskunft ertheilt unterzeichnete Stelle.

Forbach, den 5. Juni 1874.

Großh. Bezirksforstei Herrenwies. A. A.: Lauterwald.

Restaurationsverkauf.

F.409.7. Familienverhältnisse soll eine im besten Schwunge befindliche, ausgezeichnet gelegene **Bay. Bier-Restauration** mit vollständigem guten Inventar für den sehr billigen Preis von 7000 Franken verkauft werden.

Agentur- u. Commissions-Bureau von **C. L. Zuber Straßburg** i. E., Kuppelhof Nr. 4.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.